



Das „Runenhaus“ hat in alten Zeiten der Schmuggler eine bedeutende Rolle gespielt

W u s t r o w

E. Th. Holtz — Mit einer Zeichnung des Verfassers

Auf der Fischlandchauffee, die sich über den schmalen Landstreifen zwischen der Ostsee und dem Saaler Bodden hinzieht, nähern wir uns unserm Ziele: Wustrow.

Von weitem schon grüßt uns der hohe Kirchturm, ein Wahrzeichen für Schiffer und Fischer. Vorbei gleiten wir an der Nebelstation, um dann in weitem Bogen in Wustrow einzufahren. Da fällt uns zuerst ein hochgelegenes, großes Gebäude mit gläsernem Turme auf: die Navigationschule, durch deren Klassen schon so mancher tüchtige Seemann gegangen ist. Weiter! Rechts an der Straße, das erste Haus, das alte „Runenhaus“, das in alten Zeiten der Schmuggler usw. eine bedeutende Rolle gespielt hat. Breit und behäbig duckt es sich unter seinem Rohrdach, als wollte es sich vor den harten Winterstürmen an die Erde klammern.

Solcher Häuser gibt es noch viele in Wustrow. Wenn man durch seine Straßen geht, wird man leicht zwei Arten dieser alten, strohgedeckten Häuser unterscheiden: Die einen, groß und behäbig, die alten Kapitänshäuser, und die anderen, kleineren, niedrigen, die einst von weniger bemittelten Schiffen, Fischern oder Büdnern gebaut sind. Alle aber atmen sie bodenständiges Wachstum. Es ist nichts Modernes an ihnen. Sie sind geblieben, wie sie einst gebaut waren, mit ihren schwarz geteerten Balken und dem rot getünchten Fachwerk.

Dagegen stehen die neueren Schifferhäuser, die nach dem großen Brande in den sechziger Jahren massiv aufgebaut sind. Typisch bei fast allen diesen Häusern ist das sogenannte Bullauge, ein kleines ovales Fenster, das meistens in der Seitenwand gleich hinter der vorderen Hausecke sitzt. Von dort aus kann der alte Schiffer die Straße seitlich übersehen, wie, wenn er durch das Bullauge seines Schiffes über die See blickte: Erinnerung an seine Fahrten. Dort blinkt ein schwerer Messinggriff an der Tür, die reiche Schnitzereien aufweist. Fast alle neueren Häuser haben oft barocke Schnitzereien, die die dahinterliegenden Scheiben in form-schöne Felder aufteilen.

Trotzdem es auch neuere, moderne Häuser gibt, ist das Dorfbild doch ein geschlossenes Ganze, da jedes Haus in einem Vorgarten liegt und die meisten Straßen mit Bäumen bepflanzt sind. So bietet Wustrow im Sommer ein schönes, grünes Bild in seiner Ruhe und Abgeschlossenheit. Wenn dann im Herbst die Blätter fallen, und der Nebel über allem liegt, das Nebelhorn Tag und Nacht warnt, veröden allmählich die Straßen. Jeder bleibt daheim und bereitet sich auf den kommenden Winter vor. Doch auch dann ist es schön, wenn die Stürme toben, wenn jeder einzelne abgeschlossen erscheint; dann kann er stille Einkehr halten.